Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und den Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1931 an den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung

Autor(en): **Walther, H. / Cottier**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen**

Band (Jahr): **- (1931)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-676023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bericht und Antrag

des

Verwaltungsrates der schweizerischen Bundesbahnen

zum

Geschäftsbericht und den Rechnungen der schweizerischen Bundesbahnen

für das Jahr 1931

an

den Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung.

(Vom 2. Mai 1932.)

———o———

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!

Hochgeachtete Herren Bundesräte!

In Ausführung von Art. 29, Absatz 2, der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 1. Februar 1923 über die Organisation und Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen, vom 9. Oktober 1923, beehren wir uns, Ihnen die Jahresrechnung und den Bericht der Generaldirektion für das Jahr 1931 zu unterbreiten.

Wie unsere Rechnungsprüfungskommission festgestellt hat, stimmen die Rechnungsabschlüsse mit den Buchsaldi überein. Sie überzeugte sich auch durch Stichproben von der Richtigkeit der Bucheintragungen.

Das ungünstige Jahresergebnis mit einem Fehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung von rund 10 Millionen Franken ist für uns nicht überraschend. Schon im Begleitbericht vom 28. April 1931 zum Ergebnis des Jahres 1930 hatten wir auf Grund der Verkehrsziffern der ersten Monate des Jahres die Befürchtung ausgesprochen, dass das Jahr 1931 für die Bundesbahnen ein ungünstigeres Ergebnis erwarten lasse als das Vorjahr.

Mit den von der Generaldirektion in Abschnitt II des Geschäftsberichtes angebrachten Bemerkungen über die allgemeine Lage und die finanziellen Ergebnisse gehen wir einig. Besonders hervorheben möchten wir die starke Abhängigkeit des Güterverkehrs der schweizerischen Bundesbahnen vom Ein-, Aus- und Durchfuhrverkehr, die es als sehr erwünscht erscheinen lässt, dass die gegenwärtigen Erschwerungen des internationalen Warenaustausches nicht dauernden Charakter annehmen. Der übersichtlichen Darstellung, die die Generaldirektion von der gegenwärtigen Lage gibt, haben wir nicht viel beizufügen.

In den letzten fünf Jahren weisen die Transporteinnahmen folgende Entwicklung auf:

1927	1928	1929	1930	1931
Fr. 369 997 728	Fr. 391 663 962	Fr. 401 945 252	Fr. 391 177 311	Fr. 373 450 754

Die Erhöhung des tonnenkilometrischen Erträgnisses von $10,_{43}$ Cts. im Jahre 1930 auf $10,_{89}$ Cts. im Jahre 1931 ist nicht die Folge von Tariferhöhungen, sondern erklärt

sich aus dem Rückgang der mittleren Transportlängen. Während die Einnahmen um 3,8 % zurückgegangen sind, haben die Tonnenkilometer um 7,9 % abgenommen, was auf den stark verminderten Transitverkehr zurückzuführen ist.

Die reinen Betriebsausgaben betrugen in den letzten fünf Jahren:

1927	1928	1929	1930	1931
Fr. 267 050 534	Fr. 268 560 075	Fr. 280 382 031	Fr. 291 419 950	Fr. 283 282 100

Nach Abzug der Kapitalkosten von den «Verschiedenen Betriebseinnahmen» und unter Berücksichtigung der Kapitalverzinsung auf den Anlagekosten der Fahrleitung (S. 94 des Geschäftsberichtes) ergeben sich für die letzten fünf Jahre folgende Betriebskoeffizienten:

1927	1928	1929	1930	1931
72,49	69,08	70,2	74,9	75,9

Diese Koeffizienten sind auch mit den Koeffizienten der Jahre mit Dampftraktion vergleichbar.

Von den reinen Betriebsausgaben im Betrage von Fr. 283 282 101 sind Fr. 213 798 801 d. h. 75,47 % (1930 = 73,89 %), für das Personal aufgewendet worden. In dieser Summe sind die als Sachausgaben verbuchten Personalleistungen für den Unterhalt und die Erneuerung der Bahnanlagen und des Rollmaterials sowie für die Energieversorgung inbegriffen. Werden auch die Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung in Berücksichtigung gezogen, so verteilen sich die Ausgaben der Jahre 1930 und 1931 folgendermassen auf die hauptsächlichsten Kapitel:

	1930		1931	
	Fr.	%	Fr.	%
1. Besoldungen, Löhne, Zulagen, Dienstkleider, Nebenbezüge, Vergütungen für Dienstreisen usw. des Personals:				
a. Personal der Verwaltung und des Betriebes	151 078 172	36,89	149 300 039	37,37
b. Personal der Hilfsbetriebe und Nebengeschäfte, nichtrubriziertes Personal des Bahndienstes und Personal der Depotwerkstätten	40 230 520	9,83	40 977 445	10,26
c. Kranken-, Invaliden-, Alters- und Unfallversicherung	30 597 455	7,47	31 954 606	8,00
d. Dienstaltersgeschenke und Besoldungsnachgenuss	692 001	0,17	894 136	0,22
Total für das Personal (ohne Baupersonal) . .	222 598 148	54,36	223 126 226	55,85
2. Sachliche Ausgaben der Betriebsausgaben . .	71 525 051	17,47	64 726 395	16,20
3. Nettozinsenlast der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich Kapitalzinse der Kraftwerke	98 284 403	24,00	97 434 800	24,39
4. Tilgungen, Abschreibungen, Mehreinlagen in die Spezialfonds, sowie verschiedene Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung (einschliesslich der Abschreibung auf dem Kriegsdefizit) .	17 086 800	4,17	14 211 629	3,56
Zusammen	409 494 402	100,00	399 499 050	100,00

Die erfreulichste Erscheinung in der gesamten Jahresrechnung ist ohne Zweifel der weitere Rückgang der Aufwendungen für die Kapitalverzinsung. Während im Jahre 1929 der unter obiger Ziffer 3 angeführte Ausgabenposten noch Fr. 99,055,899 betrug, ist er für das Jahr 1931 infolge günstiger Anleihenskonversionen und der Rückvergütung von 35 Millionen Franken durch den Bund trotz bedeutender Neuinvestierungen auf Fr. 97,434,800 gesunken.

Von den 365 Einnahmentagen wurden für die verschiedenen Ausgaben beansprucht:

	1930 Fr.	1930 Tage	1931 Fr.	1931 Tage
1. Für Besoldungen, Löhne, Ortszuschläge, Kinderzulagen, Nebenbezüge, Vergütungen für Nachtdienst, Vergütungen für Dienstreisen, Dienstkleider, Dienstaltersgeschenke (ohne Baupersonal)	192 000 693	171	191 171 620	175
2. Für die Leistungen an die Pensions-, Hilfs- und Krankenkassen und für die Unfallfürsorge . .	30 597 455	27	31 954 606	29
3. Im ganzen für Personalaufwendungen (ohne Baupersonal)	222 598 148	198	223 126 226	204
4. Für sachliche Ausgaben der Betriebsrechnung	71 525 051	64	64 726 395	59
5. Für die Nettozinslast der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich Kapitalzinse der Kraftwerke	98 284 403	88	97 434 800	89
6. Für Tilgungen, Abschreibungen, Mehreinlagen in die Spezialfonds, sowie verschiedene Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung (einschliesslich der Abschreibung auf dem Kriegsdefizit)	17 086 800	15	14 211 629	13
Zusammen	409 494 402	365	399 499 050	365

Angesichts der aus dem Geschäftsbericht und den Ergebnissen der ersten Monate des laufenden Jahres mit aller Deutlichkeit zutage tretenden Entwicklung der Krise, die auf eine sich noch verschärfende und wahrscheinlich bleibende Senkung der Lebenshaltungskosten und auf eine immer mehr sich ausbreitende Störung des internationalen Warenaustausches hinweist, ist auch eine Anpassung der Gehalte und Löhne an diese Verhältnisse kaum mehr zu umgehen. Wir begrüssen es daher, dass der Bundesrat hiefür Vorbereitungen trifft.

Die Entwicklung der Nettozinslast, des Hauptpostens der Gewinn- und Verlustrechnung, zeigt, bei Einbezug der Zinse des für die Kraftwerke verwendeten Kapitals, in den letzten Jahren folgendes Bild:

1913	48 994 704	
1921	76 786 938	
1922	86 394 739	+ 9 607 801
1923	91 386 128	+ 4 991 389
1924	96 736 667	+ 5 350 539
1925	100 154 249	+ 3 417 582
1926	103 069 403	+ 2 915 154
1927	107 678 387	+ 4 608 984
1928	110 692 592	+ 3 014 205
1929	110 398 714	— 293 878
1930	109 680 577	— 718 137
1931	109 034 153	— 646 424

Bei der ungünstigen Wendung, die gegenwärtig der Finanzlage unseres Unternehmens droht, zeigt es sich, dass der im Jahre 1929 den Bundesbahnen für ihre ausserordentlichen Kriegs- und Nachkriegsleistungen gewährte Ausgleich von 35 Millionen ganz ungenügend war. Es wird daher nicht zu umgehen sein, auf jenen in einer Zeit optimistischer Erwartungen gefällten Entscheid zurückzukommen. Daneben ist es dringend notwendig, dass auch die Güterbeförderung auf der Strasse in Konkurrenz zur Eisenbahn bald eine zweckmässige Regelung findet. Wir teilen daher die Auffassung der Generaldirektion, dass der in vielen Kreisen gewünschte weitere Tarifabbau nur im Zusammenhang mit der Lösung dieser Fragen geordnet werden kann.

Wie sehr die gewünschte Einschränkung des Automobilwettbewerbes auf grössere Entfernungen auch Überlegungen einer nationalen Wirtschaftspolitik für sich in Anspruch nehmen kann, geht daraus hervor, dass im Jahre 1931 trotz eines bedeutenden Preissturzes auf dem Automobilmarkt die Mehreinfuhr von Motorfahrzeugen nebst Zubehör und Betriebsstoffen die schweizerische Handelsbilanz um 93 639 000 Franken verschlechterte. Nicht weniger als 112 Millionen Schweizerfranken wurden ins Ausland abgeführt zur Einfuhr von Automobilen, Automobilbestandteilen und Automobilbetriebsstoffen, wogegen die Automobilwirtschaft bloss eine Ausfuhrziffer von 18,$_3$ Millionen Franken aufweist. Demgegenüber konnte bei den Bundesbahnen im gleichen Zeitraum dank der durch die fortgeschrittene Elektrifikation ermöglichten Wenigereinfuhr von 540 000 t Kohlen aus dem Ausland unsere Handelsbilanz um rund 19 Millionen Franken verbessert werden.

Der Vorsteher des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes hat Ende März dieses Jahres unsere Verwaltung eingeladen, sobald als möglich, jedoch spätestens bis zum kommenden Herbst, Bericht darüber zu erstatten, welche Massnahmen nötig sind, um zu erreichen, dass die Bundesbahnen zu einer gesunden Finanzlage gelangen, ausreichende Abschreibungen vornehmen und gleichzeitig der Volkswirtschaft möglichst gute Dienste leisten können. Dieser Bericht wird uns Gelegenheit geben, uns über den ganzen, für das Schicksal unseres Unternehmens äusserst wichtigen Fragenkomplex einlässlich auszusprechen.

Der Geschäftsleitung, den Beamten, Angestellten und Arbeitern sprechen wir für die im Berichtsjahre geleistete unermüdliche Arbeit im Dienste unseres grössten nationalen Verkehrsunternehmens die verdiente Anerkennung aus.

In Übereinstimmung mit der Generaldirektion unterbreiten wir Ihnen folgende

Anträge:

1. Die Rechnungen des Jahres 1931 und die Bilanz auf 31. Dezember 1931 der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen werden genehmigt.

2. Die Geschäftsführung der Verwaltung der schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1931 wird genehmigt.

3. Vom Ausgabenüberschuss der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1931 von Fr. 10 073 660. 24 wird auf 1. Januar 1932 ein Betrag von Fr. 6 215 882. 30 dem Konto «Kriegsdefizit» belastet und der Rest von Fr. 3,857,777. 94 als Passivsaldo auf neue Rechnung vorgetragen.

Wir benützen den Anlass, um Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, hochgeachtete Herren Bundesräte, unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Bern, den 2. Mai 1932.

Für den Verwaltungsrat
der schweizerischen Bundesbahnen,

Der Präsident:
Dr. **H. Walther.**

Der Sekretär:
Dr. **Cottier.**